



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihro
Durchleuchtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Wie man sich in der Kranckheit verhalten muß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

allein mir zubringest das Leben der Liebe/ und zwar einer vollkommenen Liebe/ ein ewiges Leben/ ein glückseliges Leben. Ich schäme mich / daß ich dich bishero gefürchtet / daß ich an dich selten gedacht / daß ich dich auß den Sinn geschlagen/ daß ich dich als ein Ubel hab angesehen / anjese vermercke ich/ daß es an dem Glauben / an der Hoffnung / an der Liebe Gottes muß gefährdet haben: was bin ich aber ohne diese drey Tugenden?

Der mit Christo seyn will / der überträgt das Leben mit Gedult / und wünschet den Todt. Aug.

XVIII. Tag.

Wie man sich in der Kranckheit verhalten muß.

^{1.}
Der im Angesicht seines Schöpfers sündigt / wird in die Hand des Arzts fallen. Eccli. 38. v. 15.

S bald du dich mit einem solchen Ubel behaftet befindest / daß du den Leib-**A**rzt vonnöthen hast / wie wohl die Sach für sich selbst nicht gefährlich / ruffe zu gleich auch den jenigen / der deiner Seel Sorg getragen; wann es je deß Beichtens nit vonnöthen / so wird er dir sagen / wie du diesen auch kleinen Zustand mit Frucht und Gedult könnest von der Hand **G**ottes nehmen / er wird dir sagen / daß **G**ott der **H**Erren absonderes Absehen gehabt / da er dir diese Krankheit zugeschickt / villeicht von wegen deiner begangenen Sünden / villeicht umb dich zu straffen / villeicht damit du etliche Fähler besserest / villeicht damit du noch heiliger werdest.

Was hat Job mit so vielen bösen Feinden zugefügten Krankheiten überladen / gethan? hat er über sie geschmähet? über andere gemurret? zu seinen Sünden hat er die Augen gewendet / dieselbe beweinet / **G**ott umb Verzeihung gebetten / er wolle

ihm doch jene Sünd anzeigen/ die die
se Straff verdienet/ damit er sich das
vor hüten könnte.

Da der König Ezechias in die
Kranckheit gefallen/ hat er alsobald
alle seine junge Jahr durchbentelt
mit Bitterkeit des Hergens/ ob nicht
villeicht ein unbekante Sünd vorhan-
den/ die an diser Kranckheit Ursach
wäre. Der heilige Chrysostomus sagt/
Das GOTT den Leib züchtige von we-
gen der Sünd der Seelen/ damit er
den besseren Theil/ das ist/ den Geist/
heyle. Die Kranckheit ist die Straff
der Sünd/ sagt der heilige Basilius.
GOTT schiekt das Fieber/ das Zitter-
ren/ die Blindheit/ und andere Zufäll
nach Maas/ und Verdienst der Sün-
den. Und wiewohl du so heilig wirst
gelebt haben/ als der heilige Grego-
rius/ so kanst du dannoch mit ihm
sagen/ das du dise Kranckheit von
wegen deiner Sünden anffstehst.
Wann du geschwind wilt gesund wer-
den/ hebe die Ursach deiner Kranck-
heit

angenommen / warumb solle ich mit
das Uble eben von solcher Hand an-
nehmen? weill ich versicheret bin / daß
dieses Leibs Ubel meiner Seel zum
besten gedeneet. Man muß es noch
für eine Gnad halten / daß uns Gott
züchtiget / dann er allein die jenige
züchtiget auff dieser Welt / die er lie-
bet / die andere werden schon in jener
Welt gestrafft werden. Was ist dir
lieber? wann du wirst außgenommen
werden auß der Zahl der jenigen / die
auff dieser Welt geplagt werden / so
wirst du auch zugleich außgenommen
werden auß der Zahl der Kinder Gots
tes / sagt der heilige Augustinus.
Sein einziger Sohn / das ist Christus
ist ja voll der Schmerzen gewe-
sen? So ist es dann ein Gnad / daß
du seinem Göttlichen Sohn gleich
werdest. Sage dann offft / ach! Vater
Vater! dein Will geschehe / nicht
der meinige. Der Namen Gottes
sey gebenedeyet: brenne / und senge
hier / damit du in Ewigkeit verschone-
nest: Ich bin vil schuldig / ich will /
und

und muß vil bezahlen: ich sage die
 Danck / O Gott! daß du dich wilt
 bezahlt machen / vermehre meine
 Schmerzen / aber auch die Gedult.
 ich hab gesündigt durch meine fünff
 Sinn / es ist billich / daß ich auch an
 disen leyde: Warumb leyde ich / O
 Her! ist villeicht die === Sünd daran
 schuldig? villeicht dise ===? ach
 Her! ich verfluche alle / ich will die
 Gelegenheit meiden / das frembde
 Gut vierfach ersehen / die Verleumb-
 dungen widerruffen / die Pilgerfahrt
 verrichten / diß Gelübb vollziehen; ich
 bitte dich / schencke mir noch dises-
 mahl das Leben / ich will / und werde
 mit deiner Gnad mich besseren. Ach!
 heiliger Job / heilige Lidwina / und
 alle andere heilige Krancke / bittet für
 mich.

^{2.}
 Es wurde überaus nutzlich seyn /
 wann du an statt der alten Freunden /
 die dich besuchen / und die Zeit kür-
 zen wollen mit allerhand üppigen
 Reden / Spilen / und weltlichen Pos-
 sen /

sen/ und Zotten/ du allein mit frommen Christen/ mit denen Geistlichen umgiengest/ welche dir entweder einen geistlichen Unterhalt geben/ oder ein andächtiges Buch vorlesen könnten. Was willst du / umb Gottes Willen! jene Zeit/ jenen Tag / vielleicht jene einzige Stund / die dir Gott zur Vorbereitung des bevorstehenden Todts zu einer Gnad gegeben/ mit unnütlichen/ müßigen / ja wohl auch der Seelen Schad bringenden Worten/ und Ansprach verzehren?

Die Kranckheit muß ein Schulder Gedult seyn / wann sie anders für deine Sünd sollte genug thun. So enthalte dich dann von allen ungedultigen Worten/ so der Schmerzer der Kranckheit/ die Bitterkeit der Arzney/ oder auch die schlechte Aufwartung könten verursachen / sonst würdest du nicht dem rechten/ sondern dem linken Schächer nachfolgen/ welcher zwar vil an dem Creutz gelitten/ aber durch Murren/ und Kurren/ schelten/

schelten/ und fluchen seine zeitliche /
 und ewige Peyn vermehret hat. Die
 Bitterkeit der Arzney soll dir in die
 Gedächtnuß bringen die Gall Christi/
 andere Pilulein und Tränckel sollen
 dir bey der seligsten Jungfrauen /
 H. Schuz. Engel/ oder einem ande-
 ren Heiligen einen Verdienst machen/
 die Hitz des Fiebers / die Flammen
 des Fegfeurs minderen/die allzu lang-
 würige Nacht sollen dich behüten von
 der ewigen Finsterniß / der Durst
 soll dir das Exempel des durstigen
 Christi an dem Creutz / oder des vor
 Durst in der Höll rasenden reichen
 Manns vor Augen stellen.

Der Krancke soll nit eben darumb/
 weil er krank ist / sein gewöhnliches
 Gebett außlassen. Er hat die Hülff
 Gottes niemahl mehr vonnothen /
 als zu derselben Zeit/ warumb sollt er
 dieselbe nit begehren: er verlangt die
 Gesundheit; soll er sie nicht von Gott
 begehren? er verlangt ein wahren
 Trost; Gott allein kan ihm densel-
 ben geben. Er soll sich in diser

G

Kranckz

Kranckheit zu dem Todt bereiten. Kann dises ohne Gebett geschehen? bitte Gott/ und er wird dich gesund machen. Gott gibt die Gesundheit und die Kranckheit. Die heilige Agatha hat keine leibliche Arzneyen brauchen wollen/ sondern nur das Wort und Krafft Jesu Christi/ welches sie durch das Gebett erlangt hat. Man muß wohl meiden diejenige/ so durch aberglaubische Künsten/ und Wort heylen wollen. Das Gebett muß des Krancken Trost seyn/ durch welches er von Gott/ der ein Gott des Trosts ist/ die Gedult/ und die Zufriedenheit erlangen muß. Mein Seel/ sagt David / hat kein Trost wollen annehmen/ ich hab an Gott gedencet / so ist sie erfreuet worden. Bist du betrübt: sagt der heilige Jacobus / so bette.

So ist auch das Gebett dem Krancken nothwendig/ damit er sich zu dem Todt bereite/ und ihm die Kranckheit zu Nutz mache. Du mußt einmahls die Welt/ Elteren/ Freund / und

und Befreundte verlassen/ du mußt in
Himmel; so mache dir gute Freunde
darin; sprich oft mit der Himmels=
Königin/ mit deinem Schutz=
Engel/ mit anderen himmlischen Burgeren/
als deine zukünftige Gesellschaft.
Das Gebett des Kranken soll / und
kan nit lang getriben werden: kurz /
und gut hat allhier seinen rechten
Verstand/ wann das Gebett nur oft
widerholt wird; ein Ave Maria auch
nur halb außgesprochen / ein halbes
Vatter unser/ ein Gloria Patri wird
allzeit seinen Verdienst und Krafft ha=
ben. Die heilige Wort **J**esus Ma=
ria auß einer übernatürlichen Ursach/
und mit Andacht außgesprochen/ kan
uns einen Trost von dem Himmel zu=
wegen bringen. O Mutter Gottes!
auff dich nach **G**ott/ setze ich meine
hoffnung/ und meinen Trost/ dir klaz=
ge ich mein Noth. Opffere meine
Schmerzen **G**ott dem Vatter/ ver=
einige sie mit den Schmerzen deines
Sohns **J**esu Christi/ in deinen Hän=
den stehet meine Gesundheit / mein
S 6 Kranck=

Kranckheit / mein Leben / und mein
 Todt.

Der Krancke kan ihme die Litaneen
 vorbetten lassen / oder sage er allein;
 O mächtige Jungfrau! bitt für mich/
 O barmherzige Jungfrau! bitt für
 mich. Du Heyl der Krancken! bitt
 für mich. O Zuflucht der Sünder!
 bitt für mich. Er solle seine Monats-
 Heiligen / seinen Schutz-Engel / seine
 heilige Patronen einen nach dem an-
 deren anrufen. Wann er eine geistliche
 Schildwacht auff die 24. Stund
 des Tags hat / kan er alle Stund je-
 nen besondern anrufen / sonderbare
 denselben / der zur Stundt seines Ab-
 sterbens wird für ihn wachen.

Er solt auch ein an dem Creutz ge-
 hefften Christum / ein Bild der seelie-
 gisten Mutter Gottes / und anderen
 Heiligen unweit des Beths haben /
 damit er auff dieselbe die Augen offt
 werffen / mit ihnen Sprach halten /
 sich mit ihne / als guten Vorsprechern /
 ja guten Freunden unterhalten könne /
 von seinen Schmerzen / von der
 fahrt

fahr/ von seinen Sünden / von der
 Reu/ von dem bevorstehenden Ge-
 richt/ von der ewigen Glückseligkeit/
 von ihrer aufgestandenen Marter/
 und Widerwärtigkeit. er soll ihm ge-
 mein machen etliche Schuß- Gebett-
 lein: **H**Er / erbarm dich meiner!
 Wasche mich von meiner Ungerech-
 tigkeit/ wende dein Gesicht ab von
 meinen Sünden / verzeihe mir alle
 meine Sünden! Erbarme dich mei-
 ner nach deiner unendlichen Barm-
 herzigkeit! **O** Vatter! ich hab gesün-
 diget vor dir/und wider den Himmel!
O Gott! komme mir zu Hülf/ ver-
 lasse mich nit. Stehe auff / und hülf
 mir/ heyle mich / so werde ich ge-
 sund!

Heyle mein Seel / dann ich hab
 dich beleydiget. Erleuchte die Fin-
 sternuß meines Verstandts. Ich will
 dich allezeit / auch in den größten
 Schmerzen loben / und benedeyen.
 Schaue meine Sünd nit an/ sondern
 den Werth des Tods deines Sohns!

O Maria! du meine Vorsprecherin /

G 7

wende

wende deine barmherzige Augen auff
 mich! Ich glaub/ O Gott! alles/
 was du befohlen hast zuglauben! Du
 bist mein Hoffnung / auff dich hoffe
 ich / auff deine Verdienst verlasse ich
 mich. O Gott mein Stärke! ich
 liebe dich / O Gott meines Herzens!
 mein Erbtheil in der Ewigkeit! O
 Jesu! süßester Jesu! O mein Lieb!
 Ach! ich hab dich zu spät geliebt / O
 Gott! du warest schon längst werth/
 den ich höher hätte schätzen/ und lie-
 ben sollen. Mein Gott! und alles!
 O Gott! ich liebe dich über alles!
 Es ist mir leyd/ daß ich dich/ als das
 höchste Gut beleydiget hab. Ich siehe
 gar gern auß diese meine Schmerzen
 zur Genugthuung meiner Sünden /
 ich will gern leyden / weil ich dich
 liebe.

Er solt auch ihm einbilden/ doch
 ohne Verletzung des Kopffs / daß
 Gott überall gegenwärtig/ ihm bey-
 stehe bey dem Beth/ in dem Zimmer/
 mit seiner Allmacht / mit seiner
 Barmherzigkeit/ bereit zuhelffen/ an-
 zuheben.

zuhören / zur Ewigkeit auffzunemen.

3.

Wann die Gefahr solte zunehmen / so soll der Krancke nicht erschrecken / oder ihm selbst ein lähre Hoffnung machen / sondern vielmehr den Arz̃t durch einen guten / und vertrauten Freund fragen lassen / der aber die recht pure Wahrheit sagt ; alsdann muß man ihm glauben / und nit unserer eigenen Lieb / die uns überreden wird / als wäre es nit also / allhier gilt es dein Haut / und dein Seel / der böse Feind wird alles thun / was nur möglich / der eigenen Lieb zuwillfahren / damit du dich zu dem Todt nit bereitest. Seye aber die Gefahr in der Sach selbstien / wie es wolle / die Vorbereitung zu dem Todt wird dich nit ehender sterben machen.

Kusse deinen Beicht-Vatter / widerhole mit ihm eine rechte Reu und Leyd / beichte überhaupt deine schon in der allgemeinen Beicht erzehlte Sünden.

den. Schiebe dies nur nit auff /
damit es nit zu spat werde. Erwinnere
dich der fünf thorrechten Jungfrauen
en. sie haben auffgehoben das Oehl
in ihre Lampen zuschütten / entzwichen
ist der Gespons kommen / und es wa-
re nit mehr Zeit. GOTT hat mit
Fleiß die Stund des Todts uns ver-
borgen / damit wir allzeit zu derselben
gericht wären. Hast du es bey Le-
zeiten nit gethan / hast du es am An-
fang der Kranckheit nicht in Obacht
genommen / so thue es jetzt: richte dich
zum Todt / schiebe es nit länger auff /
die Zeit ist kurz / das Geschafft dei-
nes Heyis ist wichtig / brauchet Weil /
wil Zeit / eine frische Vermunft / und
gute Kräfte haben. Schiebe es nit
mehr auff. Du hast deinen Leib-
zu rechter Zeit geruffen / warumb sollst
du deine Seel allein also liederlich
versaumen?

Dier Stuck seynd vor dem Todt
wohl zumercken: 1. Das du dich mit
deinen Feinden versöhnest. 2. Das
jremode Gut beumbsteltest / die ents
nomm

nommene Ehr widergebest. 3. Deine Schulden bezahlest. 4. Die bey dem Leben gemachte Gelübden abstatteest.

Wann dieses geschehen/ so begehre von deinem Beicht-Vatter/ daß er dir verhülfflich seyn wolle/ auff daß du dich in den Willen Gottes ergeben könnest/ das Leben nit mehr / als dem Todt zubegehren. Beseisse dich von Herzen zusagen: Gott ist HER / thue er/ was er gut befindet/ nit was ich will/ sondern was er will/ soll geschehen: du weißt/ O HER! was mir nutz ist/ du liebest mich / du thust alles dir zur Ehr/ mir zum besten/ dein Will geschehe! Mein Herz ist bereit/ O Gott! mein Herz ist bereit zuleben/ oder zusterben/ zur Gesundheit/ oder zur Kranckheit/ Bus zu thun über meine Sünden/ oder mein Leben darzugeben zur Abstraffung derselben! Habe ich das Gute von dir empfangen / warumb sollte ich den Todt nit auch von deiner Hand annehmen?

Mache

Mache das Testament / wann es
 nit geschehen ist / ohne Passion / der
 Gerechtigkeit nach. velleicht würde
 es höchst vunnöthen seyn / daß du den
 armen Leuthen / denen Geistlichen /
 denen Kirchen etwas vermachest / die-
 ses zwar ist bisweilen so nothwendig /
 daß du ohne disem nicht kanst selig
 werden.

Frage einen bescheidenen Mann /
 einen / der nit eigennützig ist. Wann
 du wilt dein Begräbnuß richten / so
 richte es mit Demuth. Das heilige
 Mess-Opffer / das unter die Armen
 außgetheilte Almosen kan deiner
 Seelen nutzen / nicht die Präch-
 tigkeit der Begräbnuß.



XIX. Tag.